

Kampf mit der Kulturkonserve - culture conserve

„Stets war der Augenblick eine ungerufene Schau, eine ungeborene Lust eine umherschaffene Zeit“¹
 -Rede über den Augenblick, 1923, J.L.Moreno

Alles Wesentliche geschieht im „Hier und Jetzt“. Das Problem soll hier an Ort und Stelle gelöst werden. Fällt es einem schwer im Leben stets in dem jetzigen Moment zu handeln, so sind die Ereignisse der Vergangenheit und die auf die Zukunft gerichteten Hoffnungen und Ängste in der Therapie des Psychodramas, –möglich zu setzen. So wird ersichtlich, dass die psychische Zeit von größerer Bedeutung ist, als die physiologische Zeit. Die Unfähigkeit, oder die Fähigkeit emotionale Geschehnisse zeitlich neu zu integrieren, kann als seelische Gesundheit oder Krankheit gelesen werden. Eine Störung des Zeiterlebens. Das Festhalten von Erlebtem der Vergangenheit, sei es von schönen Erlebnissen oder auch traumatischen, bedeutet eine „Konserve“ von Ereignissen. Der Arzt, Psychologe und Begründer des Psychodramas J. L. Moreno, charakterisiert die „Konserve“ als fehlende Spontanität und Verlust der Lebendigkeit. Damit ist gemeint, dass die Konservierung der Zeit als ein Abtrennen vom gegenwärtigem Leben und Erleben zu verstehen ist, als eine Entfremdung von der Welt und von sich selbst.²

Wenn in der Therapie, in der psychodramatischen Zeit, dem Augenblick, vergangenes Geschehen neu behandelt wird, so handelt es sich nicht um eine Reproduktion der Konserve, beschreibt Moreno, sondern um eine Neusetzung. Auf der Bühne ist eine Lebendigkeit, die alles offen lässt. So sind das Lachen und das Weinen nicht nur Erinnerungen, sondern Leben, welches nicht nur Verstand, sondern auch emotionalen Charakter besitzt.³ Im Bezug auf die Werke ist das Universum gefüllt mit Produkten der Spontanität, Kreativität und der Interaktion miteinander der Schaffung neuer „Kulturkonserven“ von Kunstwerken, neuen sozialen Institutionen, Sozialkonserven und Stereotypen. Kreativität ohne Spontanität wird leblos. Das Schicksal einer Kultur wird von der Kreativität ihrer Schöpfer bestimmt. Wie beispielsweise eine musikalische Komposition, eine Performance oder ein Gedicht, welches im Augenblick ihrer Entstehung für immer verklingen würde, wenn es nicht die Erfindungen, wie Kameras, der Schrift und anderen Konservierungsmitteln geben würde. Dieser schöpferische Prozess ist wichtig und darf nicht als leblose Konserve angesehen werden. Es sind die haltbar gemachten Werke des schöpferischen Schaffens, die eine Kultur bestimmen und was noch bedeutsamer ist, sie inspirieren immer wieder aufs Neue den Kreislauf der Kreativität.

Es gibt Kulturkonserven, die allen Formen kreativer Aktivitäten zugrunde liegen – dem Alphabet, dem Zahlenkonserven, dem Sprachkonserven und den musikalischen Notationen. Diese Konserven bestimmen unsere Formen des kreativen Ausdrucks.

In dem Buch «Who shall survive?» im Jahr 1933, beschreibt Moreno die Grundlagen der Soziometrie, und dass der erste Mensch des ersten Universums, (der vorkonservierte Mensch) keine musikalischen Notationen hatte, mit denen er die musikalische Erfahrung seines Geistes projizieren konnte, keine alphabetischen Zeichen mit denen er seine Worte und Gedanken in das Schreiben übertragen und auf keine mathematischen Formeln, die zur Grundsprache der Wissenschaft gehören, hätte zurückgreifen können.⁴

~~„The pre-conserve man and first universe are relative concepts, considering the thousands of varieties of culture through which mankind has passed; every pre conserve man was a conserve man~~

1 Vgl. Moreno.J.L.; 1923, Rede über den Augenblick, aus Fischer-Lichte, Erika, 2012: Performativität, Eine Einführung,Kap.1-6

2 Vgl. Leutz, Grete,1986: Psychodrama,Theorie und Praxis.Das klassische Psychodrama nach J.L Moreno: Berlin Heidelberg New York; Springer-Verlag, S.74

3 Vgl. 2

4 Vgl. Übersetzung: Moreno, Jacob Levi, 1953: Who shall survive? Foundations of Sociometry, Group Psychotherapy and Sociodrama, New York; Beacon House Inc, S.40